

Einblicke in die hessische Alltagswelt um 1500

FRANKENBERG (-sg-). Sophie von Brabant schlägt mit der Axt auf Geortgenor der Eisenacher Stadtbefestigung ein – eine eher ungewöhnliche Tätigkeit für eine hohe Adelige. Aber eine mit Symbolkraft. Beweist sie doch, wie sehr sich die Tochter der heiligen Elisabeth für die Rechte ihrer Familie eingesetzt hat. Sie wollte sich in den Besitz der Stadt und der Wartburg bringen, um so den Anspruch ihres Bruders auf ganz Thüringen durchzusetzen. Das klappte bekanntlich nicht – aber einen Erfolg verbuchte sie mit ihrer energischen Politik: Ihr Sohn Heinrich sollte später der erste Landgraf von Hessen werden.

Festgehalten ist die Szene vor Eisenach in der Landeschronik Thüringens und Hessens, die Wigand Gerstenberg vor rund 500 Jahren im Auftrag des Landgrafen Wilhelm III. von Oberhessen verfasst hat. 45 der geplanten 260 Bilder sind im Papiermanuskript des vor 555 Jahren geborenen Autors vollendet, in Gerstenbergs bekannter Frankfurter Stadtkronik sind alle 15 geplanten Illustrationen ausgeführt.

Auswahl aus den 60 Bildern

Einen Teil dieser 60 Bilder stellte die Direktorin des Marburger Landesamtes für geschichtliche Landeskunde, Prof. Ursula Braasch-Schwersmann, am Donnerstagabend in der Buchhandlung von Inge Jakobi vor. Die Forscherin hat mit dem Leiter der Kasseler Universitätsbibliothek, Axel Halle, alle Illustrationen erstmals als Buch für die breite Öffentlichkeit herausgegeben.

Was da so alles zu entdecken ist, schilderte die Professorin lebhaft – eine Zeitreise in die Vergangenheit – versprach sie ihrem Publikum. Und das an historischer Stätte – die Buchhandlung befindet sich im einstigen Neustädter Rathaus. An der Auswertung der Bilder hat ein Team mit Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen mitgewirkt: Völkerkundler, Kunsthistoriker, Wapenkundler, Sprachwissenschaftler oder Kostümkundler. Auch Ihre Erläuterungen finden sich im Buch.

Die Landeschronik solle die Taten der Dynastie beschreiben, erklärte die Professorin. Deshalb werde auch auf die Aufgaben der Landgrafen hinge-



Prof. Ursula Braasch-Schwersmann vom Marburger Landesamt für geschichtliche Landeskunde stellte am Donnerstag in der Buchhandlung Jakobi den von ihr miterausgegebenen Band mit allen Bildern aus den beiden Chroniken des Wigand Gerstenberg vor. Auch eine Karte Frankenbergs ist beigefügt. (Fotos: -sg-)

wiesen: Städte, Bürger und Klöster zu errichten und das Land gegen Feinde zu verteidigen.

Entsprechend hat Gerstenberg viele Bilder von Bearbeiten in Auftrag gegeben. Da stets zeitgenössische Gegebenheiten mit viel Liebe zum Detail wiedergegeben werden, geben sie heute interessante Aufschlüsse über die Werkzeuge und Techniken um 1500. Besonders Baukäufe hätten es Gerstenberg angetan, merkte Braasch-Schwersmann an. Sie zeigte Bilder vom Bau des Fuldaer Klosters, der Gründung der Frankfurter Neustadt durch Heinrich II. oder vom Wiederaufbau der Stadt nach dem verheerenden Brand von 1487.

Krieg nehme einen großen Teil in der Darstellung ein. Feldzüge, Mord und Diebstahl seien auch für Gerstenberg Teil seiner Gegenwart gewesen, betonte sie. Immer wieder wies sie auf Details hin: Da werden Frankfurter Bürger

während der Schlacht am Hallenberger Heidekopf 1463 als Geiseln abgeführt – dies lasse sich auch als Kritik am Landgrafen werten, der seiner Schutzfunktion nicht gerecht geworden sei, sagte Braasch-Schwersmann. Oder sie nannte Neuerungen der Waffentechnik. Immer wieder werden Lebensleute und Landgrafen samt Wappen dargestellt. Breiten Raum nehme die heiliggesprochene Landgräfin Elisabeth ein, berichtete die Referentin – allerdings fehle der geplante Bilderzyklus über sie. Ein Familienbild mit Ehemann und Kindern ist aber vollendet.

Die Bilder etwa von Städten seien zum Teil fiktiv, zum Teil hätten die Künstler aber offenbar Ortskenntnisse gehabt – etwa wenn in Frankenberg das Steinhaus, das Rathaus und die Marienkapelle auftauchen. Allerdings sei die Perspektive auch verzerrt wiedergegeben. Vorbild einer Stadtarstel-

lung sei stets das himmlische Jerusalem gewesen, eine Idealstadt sozusagen. Wer die Bilder und Federzeichnungen geschaffen hat, ist unbekannt, weder Namen noch Signaturen seien erhalten, berichtete Braasch-Schwersmann. Sie vermutet, dass es sich um zwei Künstler gehandelt habe. Heiner Wittekindt verwies auf eine Wandmalerei in der Liebfrauenkirche und fragte, ob das nicht eine Art Testbild für die Chroniken gewesen sein könnte. Die Professorin brachte die Altarbauer der Franziskaner in Meitersdorf als Illustratoren ins Gespräch – nur: Wissenschaftlich zu belegen ist nichts. – Eine



Auch adelige Schüler spielen Streiche: Ein Spröss aus dem hessischen Landgrafenhaus hat dem Missionar Bonifatius in Gerstenberg Landeschronik einen Bart angehängt. Das Gesichtsbuch diente offenbar auch dem Unterricht der Kinder.

Wanderausstellung mit den Bildern der beiden Chroniken wird Ende Februar im Frankfurter Kreisheimatmuseum gezeigt. An einem Tag soll auch die Stadtkronik in die Heimatstadt Gerstenbergs zurückkehren. 1694 hatte die Stadt sie dem Landgrafen Karl geschenkt, mit dessen Nachlass kam sie in die Kasseler Landesbibliothek, wo sie heute im Tesor verwahrt ist. Dort liegt auch die Landeschronik, die Gerstenberg dem Adelshaus übergeben hat. „Lobendiges Mittelalter“ hatte Inge Jakobi den Abend überschrieben. Die dem Anspruch wurde die Referentin in den Augen des applaudierenden Publikums gerecht. Wigand Gerstenberg hätte wohl seine Freude daran gehabt.

„Wigand Gerstenberg von Frankenberg 1457 – 1522: Die Bilder aus seinen Chroniken“. Herausgegeben von Ursula Braasch-Schwersmann und Axel Halle, Marburg 2007, ISBN 978-3-921254-86-8. Das Buch ist zum Preis von 29 Euro im heimischen Buchhandel erhältlich.

HINTERGRUND

„Manchmal flunkert er...“

(-sg-) Wie zuverlässig berichtet Wigand Gerstenberg? Die Direktorin des Marburger Landesamtes für geschichtliche Landeskunde, Prof. Ursula Braasch-Schwersmann, fällt ein abwägendes Urteil.

Einerseits habe er ererbte Recherche betrieben, betonte die Professorin. Er habe viele Archive besucht und Quellen von der Antike bis zu seiner Gegenwart ausgewertet. Ein Teil der Werke sei heute verschollen und nur über Gerstenberg noch greifbar. Auch von seiner Ausbildung her war er als Chronist geeignet: Schon als 16-Jähriger hatte er ein Studium in Erfurt begonnen, danach war er Geistlicher in Frankenberg und Holkaplan beim Landgrafen in Marburg.

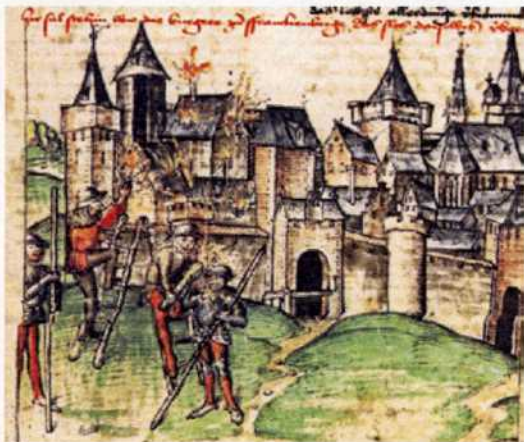
Andererseits habe er auch die Ansprüche der Fürsten befriedigen müssen – sie hatten ihm schließlich den Auftrag gegeben. Damals galt es, den Adelsgeschlechtern ein möglichst hohes Alter zu geben, am besten mit Wurzeln in der Antike. Motto: Je älter die Familie, als desto würdiger galte sie. Gerstenberg habe beim fränkischen Königsgeschlecht der Merowinger gesucht und eine lückenlose genealogische Kette von den Land-

grafen bis zurück auf König Chlodwig geführt. „Das schafft er alles“, merkte die Professorin ironisch an. Dabei verarbeitet er offenbar auch ein paar Mythen, die nicht gerade historisch tragfähig sind.

Auch dass Franken-Kaiser Karl der Stadt Frankenburg um 800 Privilegien verliehen haben soll, passt in dieses Schema. Es war im Mittelalter ein beliebtes Mittel, um Rechte zu untermauern – wer wollte schon gegen das Wort des „Großen“ Karl angehen? Manche Stadt berief sich sogar auf Julius Caesar oder auf Augustus. Historisch belegbar ist es dennoch nicht.

Vom Frankfurter Stadtbrand 1487 liefert er offenbar als Zeitzeuge eine „dramatische Beschreibung, die man sonst so nicht findet“, betont die Referentin. Das sei ein „einmaliges Dokument“. Über Ereignisse seiner letzten 16 Lebensjahre schreibt er nichts mehr. Grund: unbekannt.

Gerstenberg sei zwar ein guter Beobachter gewesen, „manchmal flunkert er aber auch ein bisschen“ oder er lasse Dinge weg, bilanzierte Braasch-Schwersmann. Wigand Gerstenberg war kein Sachschreiber“, stellte sie fest. „Er wollte spannend schreiben.“



Aus Wigand Gerstenbergs Stadtkronik: Frankfurter stecken 1376 die Burg an und vertreiben den verhassten hessischen Amtmann Hermann von Treffurt.



Sophie von Brabant schlägt mit der Axt auf Eisenacher Geortgenor ein.